



## Recht und Gerechtigkeit bei den Wikingern



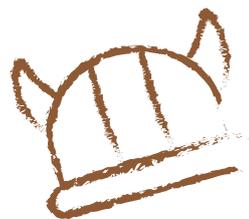
Vor mehr als tausend Jahren lebten im Norden Europas die Wikinger. Sie waren Bauern, Fischer oder Seefahrer. Zu Hause war den Wikingern Recht und Gesetz sehr wichtig. Die Wikinger hatten deshalb ein ganz besonderes Treffen. Es hieß „Thing“. Dabei kamen Wikinger-Männer meist auf einem Hügel unter einem großen Baum zusammen und berieten sich. Wenn jemand etwas sehr Schlimmes gemacht hatte, sprachen die Männer bei dem Thing darüber. Sie entschieden dann über eine passende Strafe.



*Zwar gingen einige Wikinger auf Raubzüge, aber die meisten lebten friedlich als einfache Händler oder Bauern.*

Die Verhandlungen auf dem Thingplatz fanden ein- oder zweimal im Monat statt. Nur die freien Wikinger-Männer durften daran teilnehmen. Frauen war es verboten, dabei zu sein. Auch die männlichen Sklaven, die die Wikinger von ihren Raubzügen mitgebracht hatten, waren vom Thing ausgeschlossen.

Wenn sich die Wikinger zum Thing unter einem großen Baum, einer Linde oder einer Eiche, versammelten, stand meist ein großes Problem für die Gemeinschaft an. Die Männer mussten entscheiden, ob jemand Unrecht getan hatte und gegebenenfalls festlegen, wie er dafür bestraft werden sollte. Um kleinere Vergehen oder Streitigkeiten ihrer Angehörigen kümmerte sich die Wikinger-Familie selbst.



**Mach dich schlau!** | Was denkst du? | Macht was zusammen!



## Recht und Gerechtigkeit bei den Wikingern



Auch wilde Kerle und Mädels brauchen Regeln, an die sie sich halten!



Die Verurteilten erkannten das Urteil an, dass die Männer im Thing fällten. In ganz schweren Fällen konnten die Männer im Thing darüber entscheiden, ob jemand weiter zu ihrer Gemeinschaft gehören durfte oder ausgeschlossen werden sollte. Man sagte dann: Er wird geächtet. Dies war die schlimmste Strafe für den Verurteilten, denn damit verlor er seinen Schutz durch die Gemeinschaft.

Im Laufe der Zeit übernahmen andere Gesellschaften Teile dieses Verfahrens, um über anstehende Probleme oder Entscheidungen, die alle in ihrer Gemeinschaft oder ihrem Volk betrafen, zu entscheiden. Die Form der gemeinsamen Beratung und Beschlussfindung wird allgemein als gerecht empfunden. Damit gilt das Thing als eine frühe Form des demokratischen Miteinanders. Die Ungerechtigkeiten in der Zusammensetzung der Thing-Runde, zum Beispiel die Frauen auszuschließen, wurden nach und nach abgeschafft. Selbst heute gibt es vom Thing sprachliche Überbleibsel. So heißt das Parlament in Dänemark „Folketing“ und das Parlament in Norwegen „Storting“.



**Mach dich schlau!** | Was denkst du? | Macht was zusammen!

Aktion Schulstunde zur ARD-Themenwoche 2018  
© Rundfunk Berlin-Brandenburg